



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Schaffenswelten Kunst: Mäander und Akanthusblatt - Friese in der griechischen Antike

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



**Thema:**

Mäander und Akanthusblatt – Frieze in der griechischen Antike

Arbeitsanregungen für den Kunstunterricht in der Sekundarstufe I

Bestellnummer:**Kurzvorstellung des Materials:**

Im antiken Griechenland wurden Tempelanlagen und auch Profanbauten mit Säulen als tragenden und schmückenden Elementen versehen. Die Säulenordnung mit der dorischen, ionischen und korinthischen Form wird anhand von Bildern erklärt und eingeordnet.

Über die Säulen gelangt man zu den Friesen, die häufig direkt mit den Säulen verbunden waren und eine architektonische Einheit bilden.

Im praktischen Teil werden Frieze und die dazu passenden Assoziationen verglichen, sodass die Aufgabe, einen eigenen Wandfries zu zeichnen, angeregt wird. Damit können die Schüler eigenständig ihr Formenrepertoire erweitern und natürliche Formen abstrahieren.

Übersicht über die Teile

- Einführung in die griechische Antike
- Übersicht und Erläuterung der Säulenordnung
- Übersicht zu verschiedenen Wandfriesen und eine Arbeitsanregung für einen eigenen Fries

Information zum Dokument

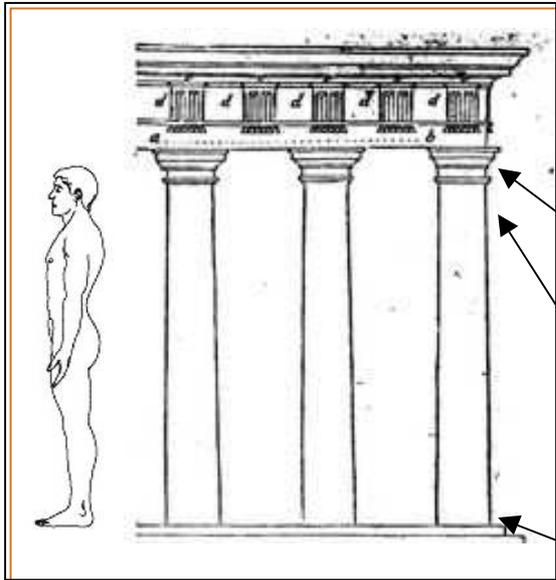
- Ca. 4 Seiten, Größe ca. 5 MB

**SCHOOL-SCOUT –
schnelle Hilfe
per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Die Säulenordnung

Die Säulen hatten drei verschiedene Kapitelle (Kopf der Säule): Man spricht von der **ionischen**, **dorischen** und **korinthischen Ordnung**.

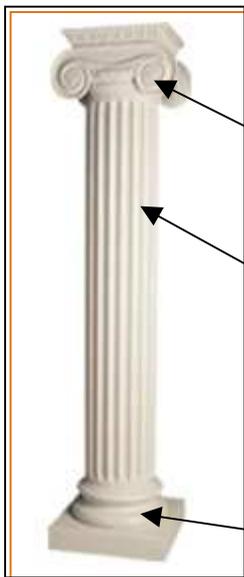


Die **dorische Ordnung** weist am wenigsten Verzierung auf und wurde seit 620 v. Chr. verwendet. Das Verhältnis von Höhe und Durchmesser soll dem Verhältnis Mann – Fuß ähnlich sein.

Dorische Säulen haben mehrere kreisrunde **Wulste** und eine Deckplatte als Kapitell.

Die aus einem Stein gehauenen Säulenschäfte werden nach oben hin dünner, d.h. sie **verjüngen** sich.

Dorische Säulen haben keine Basis.



Die **ionische Säulenordnung** wird seit ca. 570 v. Chr. genutzt und besteht aus einer Basis, einem Schaft mit Kanneluren und einem Kapitell mit Voluten. Das Größenverhältnis soll das einer Frau zu ihrem Fuß sein.

Voluten nennt man die schneckenförmigen Gebilde, die symmetrisch angeordnet sind und das Kapitell bilden. Die Voluten erinnern an einen aufgerollten Teppich aus Stein.

Der Schaft der ionischen Säule ist mit Kerben, den **Kanneluren** bedeckt.

Ionische Säulen haben eine Basis, die aus einfachen Ringen, den Wulsten bestehen und auf einem quadratischen Sockel ruhen, den man **Plinthe** nennt.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Schaffenswelten Kunst: Mäander und Akanthusblatt - Friese in der griechischen Antike

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

